24. Jahrgang · Juni 2016

Biosphärenreservat Spreewald

ADEBAR

Zeitung für das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

Viel Lob für die Ausstellung im Besucherzentrum „Haus für Mensch und Natur“ in Lübbenau

Eugen Nowak, Leiter Biosphärenreservat Spreewald

Knapp ein Jahr ist es her, dass unsere neue interaktive Ausstellung im Lübbenauer Besucherzentrum des Biosphärenreservats Spreewald ihre Türen öffnete – Zeit, eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Dass das „Haus für Mensch und Natur“ jetzt wieder ein echter Anziehungspunkt in der Lübbenauer Altstadt ist, zeigen die deutlich gestiegenen Gästezahlen. Dazu trägt auch die gute Zusammenarbeit mit der Spreewald-Touristinformation Lübbenau bei.

Wirklich überrascht hat mich die große Resonanz im Gästebuch und am Meinungsbaum. Da gibt es sehr viel Anerkennung für die Arbeit der Ausstellungsmacher. Zahlreiche Besucher schätzen, dass das „geballte Wissen“ zum Spreewald spielerisch und interaktiv präsentiert wird. Viele Kinder fanden die Präsentation „cool“ oder, wie Leonhard aus Potsdam schrieb: „Ich find es schön – man lernt und hat Spaß“.

„Professionell-informative Ausstellung, ohne Langeweile, auch für Kinder.“
Familie J. aus München

„Ich kannte mich in den Sachen nicht so aus – das hat mir weiter geholfen“
F.W.

Spannend war es auch für mich zu sehen, woher unsere Besucher kamen. Im Gästebuch finden sich Grüße aus Russland, Holland, aber auch in arabischer Sprache. Den weitesten Weg hatten wohl Touristen aus Hawaii. Auch Münzen aus Polen, Tschechien, Dänemark und Indonesien in der Spendenbox zeugen vom wachsenden internationalen Interesse an unserer Region. Immerhin sind 20 Prozent der Gästebucheinträge von ausländischen Besuchern. Aber – und das freut mich besonders – auch viele Spreewälder haben sich die Ausstellung angesehen und loben die Präsentation ihrer Heimat.

Für Schulklassen ist die Ausstellung ein lohnendes Ziel bei Wander- und Projekttagen oder Exkursionen zum Thema Biosphärenreservat Spreewald. Hier erleben sie bei einer kleinen, unterhaltsamen Zeitreise, wie sich der Spreewald von der Ur- zur Kulturlandschaft entwickelte.

„Die Natur und die Landschaft sind einmalig und wunderschön! Die Ausstellung ist gelungen.“
Gast aus Dresden

„Sehr anschauliche Erklärungen, viel Wissenswertes.“
Besucher aus Weimar

Ein interaktives Landschaftsmodell erzählt von den Besonderheiten unserer Landschaft – so zum Beispiel von den Wäldern oder den Böden. Wir stellen Tiere und Pflanzen im Biosphärenreservat wie Storch, Biber, Fischotter und die Teichrose vor und erklären, warum sie besonders geschützt sind. Es geht um Fließe und Wasserstände, um die Renaturierung von Gewässern und den Erhalt der Moore. So berichtet ein Stauwärter an einer Station der Ausstellung über seine Arbeit, zu der es gehört, Wasserstände zu prüfen, Fischpässe zu kontrollieren und die Stauanlagen entsprechend einzustellen. Auch Menschen aus dem Spreewald werden vorgestellt – vom Kahnfährmann, über den Musiker bis zur Trachtenstickerin. Informationen zur Landwirtschaft, der regionalen Dachmarke und den traditionellen Blockhäusern runden das Bild ab.

Häufig wurde in den Einträgen der Gäste hervorgehoben, dass die jüngsten Besucher in der Ausstellung ermuntert werden, selbst aktiv zu sein. Die spielerische Auseinandersetzung mit der Landschaft, mit Flora und Fauna war uns wichtiges Anliegen: Die Kinder können in eine nachgestaltete Biberburg kriechen, Fische am Monitor fangen, wie ein Otter unter Wasser die Luft anhalten, einem sorbischen Kinderlied lauschen, eine Grußkarte per E-Mail versenden, testen, welcher Landschaftstyp sie selbst sind oder mitmachen beim Rätsel „Bist du ein Spreewald-Experte?“ Das kann jeder werden. Die kostenlose interaktive Ausstellung in Lübbenau (April bis Oktober Di bis So 10 – 17 Uhr) hilft dabei!

Entspannen beim Vogelgezwitscher

Partner im Porträt: Bootshaus Kaupen

Zu den ersten Partnern des Biosphärenreservats gehört das Bootshaus Kaupen. Der kleine Familienbetrieb ist seit 1952 fest verwurzelt in Lübbenau und einer der ältesten Bootsverleiher im Spreewald. Mit 35 Kanus ist das Bootshaus Kaupen eher ein kleiner Anbieter. Das soll auch so bleiben, meint Carola Piegert, die im Januar das Geschäft von ihrer Mutter übernahm und nun in 3. Generation führt. Die 34-Jährige mag den Kontakt zu den Gästen. „Leute, die zum ersten Mal hier sind, haben tausend Fragen und sind auch ein bisschen unsicher, ob sie sich in den Fließen zurechtfinden. Gemeinsam entwickeln wir dann Touren, die zum Gast passen: Ist er eher sportlich unterwegs oder möchte er die Natur genießen? Will er auf Schnuppertour gehen und unterwegs einkehren oder schafft er die Tagestour in den Hochwald?" Auf Wunsch begleitet Carola Piegert die Gruppen auch. Unterwegs gibt sie Einblicke in das sensible Ökosystem Spreewald und in die Siedlungskultur. Sie weiß, wovon sie spricht, denn der diplomierten Landschaftsplanerin sind Ökologie und Naturschutz sehr wichtig: „Im Bootsverleih trennen wir den Müll und verkaufen nur Mehrwegflaschen.

Unser Abwasser wird in einer Bioklärranlage gereinigt. Und wir geben der Natur die nötige Pause, veranstalten keine Nacht- oder Dämmerungsfahrten."

Die Kajaks vom Bootshaus Kaupen sind leicht zu erkennen, denn sie werden vom Vater, einem Schiffsbauingenieur und Tischlermeister, noch selbst mit viel Holz gebaut – das ist ihr Markenzeichen. Und auch das Bootshaus ist etwas Besonderes: Das Holzhaus steht über einem Stichgraben, in den die Kanus hineinfahren können.
www.bootshauskaupen.de

Partner, Produkte und Projekte

Partner-Betriebe des Nationalparks Sächsische Schweiz zu Gast im Biosphärenreservat Spreewald

Im April 2016 kamen fast 20 Gäste aus dem Nationalpark Sächsische Schweiz zum Erfahrungsaustausch in den Spreewald. Jörg Weber, Koordinator der dortigen Partner-Initiative, und Nationalpark-Partner aus den Bereichen Touristinfo, Ferienwohnungen, Gastronomie und Mobilität wollten das Biosphärenreservat Spreewald und einige seiner Partner-Betriebe mit ihren Angeboten näher kennenlernen.

In der Kräutermanufaktur auf dem Schlossberghof Burg

Nach ersten Gesprächen im „Haus für Mensch und Natur" ging es durch die Altstadt Lübbenau zur Wasserschlagwiese nach Lehde. Bei dem Rundgang erfuhren die Gäste aus der Sächsischen Schweiz Wissenswertes über die Arbeit der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald und über die kulturhistorische Bedeutung der Wasserschlagwiese. Um diese wieder zu beleben, muss die Fläche mit fließendem Wasser überspült werden, ohne Staunässe zu erzeugen. Dann fühlen sich hier Jungfische und viele Tier- und Pflanzenarten wohl.

Nach dem Mittagessen in der Bauernküche Göritz erwartete Christina Jank von der Spreewald-Mosterei Burg (Spreewald) die Gäste, um ihre Schätze und die Geschichte der Firma zu präsentieren. Bereits seit 1958 werden in dem traditionsreichen Familienbetrieb Qualitätssäfte aus heimischen Produkten hergestellt. Nach einer Verkostung führte die Exkursion auf den Schlossberghof Burg ins Besucherzentrum des Biosphärenreservats Spreewald. Gleich gegenüber lud Peter Franke in die Kräutermanufaktur im historischen Doppelstubenhaus von 1804 ein. Unter dem Motto „Vorwärts zurück zur Natur" erntet er in seinen thematischen Werkstätten mit interessierten Teilnehmern Kräuter, Wildfrüchte, Obst und Gemüse und bereitet sie nach Spreewälder Tradition zu. Peter Franke erzählte Interessantes über allerlei Kräuter und servierte eine Unkrautbowle. Natürlich gehörte auch die traditionelle Kahnfahrt zum Programm. Bei der Tour vom Bootshaus Leineweber in Burg gab es genug Gelegenheiten zum Austausch über weitere Projekte beider Partner-Initiativen. So wird das Biosphärenreservat Spreewald in diesem Jahr auch den Bereich Gastgewerbe in die Partner-Initiative aufnehmen. Dafür werden gegenwärtig in Kooperation mit dem Spreewaldverein e.V. und der inspektour GmbH aus Hamburg die Kriterien erarbeitet.

Rezept Unkrautbowle

1 Liter Apfelsaft in ein Bowlegefäß gießen. Kräuter/Wildkräuter sammeln, zu einem Strauß binden und mind. 2 Stunden in den Apfelsaft geben. Nach Bedarf mit Mineralwasser aufgießen.

Kräuter: *Pfefferminze, Zitronenmelisse, Thymian, Bohnenkraut, Gundermann, Giersch, Gänseblümchen, Schafgarbe, Johannisbeerblätter*

Neue Partner gesucht

Bieten Sie in Ihrer Küche regionale und saisonale Produkte an? Identifizieren Sie sich mit dem Biosphärenreservat Spreewald? Vermitteln Sie den Gästen die Schönheit des Spreewaldes und möchten Sie Partner des Biosphärenreservats werden? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf. Auch touristische Anbieter aus den Bereichen Umweltbildung, Kanuverleih, Touristinformation sowie Natur- und Landschaftsführer können sich gern als Partner bewerben.

Infos: Birgit Döpke, Tel. (035 42) 89 21-0
www.spreewald-biosphaerenreservat.de

© Fotos: BR Spreewald

Partner

Biosphärenreservat Spreewald

Werden Sie „Wiesen-Aktionär“!

Über Neues von der Spendenaktion der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald informiert Michael Petschick

Seit einem Jahr wirbt die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald mit der originellen „Spreewälder Wiesen-Aktie“ um Spenden für den Erhalt der vielen kleinen Flächen an den Spreewaldwiesen. Bis 31. Mai 2016 wurden bereits 247 Aktien à 50 Euro ausgegeben. Von Michael Petschick, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung, wollten wir wissen:

Was passiert mit dem Geld?
Wir konnten z. B. Flächen an der „Zeitz-Schleuse“ in Lehde pflegen. Die Uferränder wurden gemäht, Gestrüpp beseitigt und ein spreewaldtypischer Heuschober errichtet. Die Wiesen wurden leider nicht mehr bewirtschaftet, für unsere Gäste ist der freie Blick in die Landschaft aber sehr wichtig. Deshalb hatte der Kahnfährmannsverein der Spreewaldfreunde vom Kleinen Hafen in Lübbenau auch angeregt, dass gerade diese Wiesen in Schuss gehalten werden.

Die „Aktionäre“ können also auch mitreden, was mit dem Geld geschieht?
Auf jeden Fall. Vor allem die touristischen Anbieter haben ein großes Interesse daran, dass die Flächen nicht verbuschen und für die Besucher als Spreewaldwiesen sichtbar sind. Zudem fördern diese Flächen auch den Naturschutz, da sie mehr Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bieten. Mit nur einer Aktie können wir zum Beispiel rund 1.000 Quadratmeter Wiesenlandschaft im Jahr erhalten.

Auch Spreewaldkoch Peter Franke hat eine „Spreewälder Wiesen-Aktie“ erworben, links Birgit Döpke vom Biosphärenreservat Spreewald

Warum werden die Wiesen nicht mehr gepflegt?
Dafür gibt es ganz unterschiedliche Gründe. Neben dem fehlenden Nachwuchs im Beruf des Landwirtes kostet die Bewirtschaftung kleiner Spreewaldwiesen einfach mehr Geld, als sie einbringt. Die Bürgerstiftung pachtet dann die Flächen für mindestens fünf Jahre zu Pauschalpreisen vom Eigentümer – das sind in der Regel 40 Euro je Hektar – und kümmert sich um die Pflege.

Beauftragt die Bürgerstiftung Firmen mit den Arbeiten?
Nein. Wir stützen uns dabei auf viele freiwillige Mitstreiter aus der Region. Auch Erwerbslose helfen gegen eine Entschädigung auf den typischen Feuchtwiesen mit. Mittlerweile haben wir einen Stamm von acht Leuten, die wir kurzfristig ansprechen können und die mit viel Engagement bei der Sache sind. Denn sie sehen, wie sinnvoll ihre Arbeit ist. Und – sie wird geschätzt.

Wer kann „Aktionär“ werden?
Jeder, der 50 Euro oder mehr investieren möchte und unsere einmalige Kulturlandschaft als Dividende sieht. Übrigens haben sich einige Unternehmen im Spreewald zu ihrem runden Firmenjubiläum von den Gästen statt Blumen und Präsenten eine Wiesen-Aktie gewünscht. Das ist doch mal eine originelle Idee, von der wir alle etwas haben! In Zusammenarbeit mit der Touristinformation in Lübbenau bieten wir jeden Donnerstag um 14 Uhr eine Führung zu den typischen Feuchtwiesen an, bei der Interessierte ihre Fragen loswerden und auch spenden können.

Informationen
Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald
Kirchplatz 1, 03222 Lübbenau
Dagmar Jacob
Tel. (035 42) 854 73
www.spreewaldstiftung.de

Bankverbindung:
IBAN: DE59 1805 5000 3200 0016 49
BIC: WELADED1OSL

Die Welt der Biene Maja

Schauimkerei in Neu Lübbenau eingeweiht

Ende April 2016 öffnete die Schauimkerei mit zwei Bienenvölkern im Ortsteil Neu Lübbenau der Gemeinde Unterspreewald ihre Pforte für Besucher. Auf dem Grundstück des ehemaligen Schulgartens entstand ein kleines Blockhaus mit allem, was eine Schauimkerei benötigt wie Geräte zum „Ernten“ des Honigs, Schutzkleidung vor Bienenstichen bis hin zu Sanitär. Wer aber sollte das Objekt betreuen und koordinieren? Gemeinsam mit acht Imkern und der Agrargenossenschaft Spreetal e.G. Neu Lübbenau erarbeitete die Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald ein Konzept mit Angeboten für Kinder und Erwachsene: Die Imker betreuen ehrenamtlich die angemeldeten Gruppen, abgestimmt wird das Ganze von der nahen Scheunenherberge Neu Lübbenau, die zur Agrargenossenschaft Spreetal e.G. gehört.

Die ersten Kindergruppen tauchten bereits in die Welt der Biene Maja ein. Bei den ein- bis zweistündigen Veranstaltungen erfahren sie Wissenswertes über die Bienenvölker und das Imker-Handwerk. Die Imker stellen wichtige Handgriffe vor wie Honig schleudern und Wachs schmelzen. Jeder Gast darf eine kleine Kostprobe selbst abfüllen und mitnehmen. Kinder können hier auch Wachskerzen basteln und bunte Bienenbilder gestalten. Bei Regenwetter wird ein Film über die Honigbiene gezeigt. In Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat, der Naturwacht Spreewald und der Scheunenherberge Neu Lübbenau werden weitere Angebote rund um die Schauimkerei geplant. Übrigens: Die Schauimkerei ist mit Bussen der Linie 506 ab Lübben gut zu erreichen.

Kontakt und Anmeldung
Scheunenherberge Neu Lübbenau
Silvia Zeidler, Tel. (03 54 73) 81 770

Sponsoren: Gemeinde Unterspreewald, Amt Unterspreewald, Spreewaldbank Lübben, Biosphärenreservat Spreewald, Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald, Agrargenossenschaft Spreetal e.G.

Engagierte Mitstreiter bringen den Schlossberghof Burg zu neuer Blüte

Kräutergarten, Kräuterladen, Kräutermanufaktur

Das historische Ensemble auf dem Schlossberghof präsentiert in dieser Saison interessante Angebote für alle Sinne. Mit den Lebenshilfe-Werkstätten Hand in Hand fand das Biosphärenreservat Spreewald einen neuen Partner für den Kräutergarten. Hier die Angebote auf einen Blick:

Das Informationszentrum des Biosphärenreservats Spreewald
Gleich am Eingang des Infozentrums zeigt ein begehbares Luftbild auf dem Fußboden, was Burg so besonders macht. In der Dauerausstellung „Burger Ansichten und Aussichten“ geht es um die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der größten Streusiedlung Deutschlands. Geräte informieren über die Landwirtschaft von einst und heute. Hingucker ist der „Apfelbirnenpflaumengurkenkürbisbaum“. Besucher können sich mit Tieren und Pflanzen und ihren Schutz im Spreewald beschäftigen. Sehenswert sind die Präparate, die Tiere des Spreewaldes so nah zeigen, wie man sie in der Natur kaum zu sehen bekommt: Weißstorch, Waldkauz, Eule oder Marder. Im Gebäude hat auch die Naturwacht ihren Stützpunkt.

Die barrierefreie Natur-Erlebnis-Uhr auf dem Gelände bietet die Möglichkeit, den Spreewald zu hören (z. B. das Rufen und Trommeln der sechs heimischen Spechtarten), zu tasten (Fußtastfelder und Tastkästen), zu riechen und zu schmecken (Kräuter-Hochbeete).

Der Kräutergarten und Kräuterladen
Im Kräutergarten blühen und grünen Echter Kümmel, die Arzneipflanze des Jahres 2016, Duftpflanzen wie die Duftnessel, essbare Pflanzen wie Wucher- und Ringelblume, Tee- und Heilpflanzen wie Mariendistel, Küchen- und Wildkräuter und viele andere alte Nutzpflanzen. Der Bauerngarten zeigt Blumen und Gemüse, die im Spreewald traditionell angebaut werden – Zwiebeln, Rote Bete, Pastinaken, Meerrettich. Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätten Hand in Hand bewirtschaften die Schaubeete nach den Kriterien des ökologischen Landbaus. Zwöf Mitarbeiter mit Handicap haben hier ihren Arbeitsplatz gefunden. Welche Be-

Ausstellung im Infozentrum

Thymian im Kräutergarten

deutung die Pflanzen im Spreewald hatten und haben, erfahren interessierte Besucher bei einer Führung (bitte tel. anmelden). Der Hofladen bietet die gesamte Produktpalette der Lebenshilfe-Werkstätten an wie Töpferei, Kerzenmanufaktur, Näherei und Küche (z.B. Marmeladen). Zu besonderen Anlässen wie zu den Festen in Burg gibt es auch Mitmach-Möglichkeiten – Töpfern und Arbeiten mit Holz.

Die Spreewälder Kräutermanufaktur
Im alten Doppelstubenhaus von 1804 hat Spreewaldkoch Peter Franke seine Kräutermanufaktur eingerichtet und zeigt hier unter dem Motto „Vorwärts zurück zur Natur“ (John Frank Newton, 1811), wie man im Jahresreigen der Natur Essbares aus der Umwelt erntet und zubereitet. Jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr lädt er zum Wildkräuterspaziergang rund um den Schlossberghof ein. Die gesammelten Kräuter und Blüten werden gemeinsam zu leckeren Getränken und Speisen verarbeitet und verkostet. Im Wildkräuterdepot gibt es selbst hergestellte Schätze für zu Hause wie Essige, Öle, Kräutersalze, Pesto, Marmeladen, Sirup, Tee. Als erste und bisher einzige „grüne Auffangstation“ im Spreewald können Besucher ihre Kräuter in die Kräutermanufaktur bringen und dafür fertige Produkte mitnehmen. In seinen thematischen Werkstätten gibt Peter Franke Tipps zur vegetarischen Küche, zum Grillen, zur Fischzeit oder zum richtigen Einkochen der Spreewälder Früchte.

Blick ins Annemarie-Schulz-Haus

In der Kräutermanufaktur

Das Annemarie-Schulz-Haus
Interessant ist die Geschichte des Hauses der Annemarie Schulz, ein fast 300 Jahre altes Wohnstallhaus. Burger Mitglieder der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. (IgB) retteten das Haus von einem Hof in den Burger Kaupen und siedelten es um. Die IgB ist ein deutschlandweiter Verein mit fast 6.000 Mitgliedern, die sich dem Erhalt alter Bauernhäuser verschrieben haben. Hier konnten sie praktisch zeigen, wie man mit alten Häusern umgehen kann und dabei schöne, gesunde Wohnhäuser schafft. 2008 war Grundsteinlegung. Mit vielen Helfern wurden alte Ziegel aus einer Scheunenruine für den Stallteil des Hauses (die Original-Ziegel waren unbrauchbar) gewonnen, alte Balken der Blockbohlenwände wurden aufgearbeitet und ergänzt, der alte Kamin der schwarzen Küche mit einem Kran ins Haus eingepasst. Das Dach wurde mit Ried gedeckt und die Erdwärmepumpe installiert. Damit die Wärme nicht verlorengeht, lernten die IgB-Mitglieder Lehmziegel zu setzen und fachgerecht mit Lehm zu putzen. Bei einer Lehmbauwerkstatt am letzten Samstag jeden Monats können Interessierte alte Techniken im Annemarie-Schulz-Haus erlernen. In einem Raum des Hauses fand auch eine Naturheilpraxis ihr Domizil.

Das Säubern der Deckenbalken brachte es an den Tag: Die ochsenblutroten Zahlen 1726 zeigen das Baujahr des Hauses. Damit ist es wohl das älteste Haus der Streusiedlung Burg.

Partner auf dem Schlossberghof in Burg

Byhleguhrer Straße 17
03096 Burg/Spreewald

Informationszentrum des Biosphärenreservats Spreewald
Geöffnet von April bis Oktober
Di–So 10 – 17 Uhr
Tel. (03 56 03) 69 10
br-spreewald@lfu.brandenburg.de
www.br-sw.brandenburg.de

Naturwacht
Tel. (03 56 03) 68 90
burg@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Spreewald Kräuterey
Lebenshilfe-Werkstätten
Hand in Hand gGmbH
Kräutergarten und Hofladen
Geöffnet von April bis 30. September
Mo–Fr 10 – 15 Uhr, Sa/So/F 10 – 17 Uhr
Hofladen auch Okt.–März Mo–Fr 10–15 Uhr
Tel. (03 56 03) 18 90 37
www.lebenshilfe-handinhand.de

Spreewälder Kräutermanufaktur
Peter Franke, Tel. (03 56 03) 660
stern@hotel-stern-werben.de
www.spreewald-kraeutermanufaktur.de

Annemarie-Schulz-Haus
Interessengemeinschaft Bauernhaus e. V. (IgB)
Geöffnet jeden So 13 – 17 Uhr
Aktionen zum „Tag des offenen Denkmals“ am 11. September
Gabriele Höppner
Mobil 0171 2145476
gabriele.hoeppner@igbauernhaus.de
www.igbauernhaus.de

Naturheilpraxis, Carmen Brannaschk
Tel. (03 54 75) 158 53
info@naturheilpraxis-spreewald.de
www.naturheilpraxis-spreewald.de

Naturwacht Brandenburg

RangerTouren 2016

Ranger der Naturwacht führen zu Fuß, mit Rad und Kanu zu interessanten Lebensräumen von Flora und Fauna im Biosphärenreservat Spreewald.

5. Juli, Wassermarder und „fliegende Edelsteine“: Treff: 9 Uhr, Touristinfo Lübbenau, Ehm-Welk-Str. 15, 03222 Lübbenau, **Dauer:** Radtour, 5 Stunden

15. Juli, Im Reich des Schlangenkönigs: Sechsstündige Kanu-Tour durch die Fließe zwischen Burg und Leipe, **Treff:** 9 Uhr, Burg, Ort bei Anmeldung, **Preis:** 10/4 Euro, 18–22 Euro Bootsausleihe

2. Aug., Der Kriegbusch und die Vogelvielfalt der Fischteiche: Auf der Spur des Wassermarders, **Treff:** 10 Uhr, Infozentrum Biosphärenreservat „Alte Mühle“, Dorfstr. 52, 15910 Schlepzig, **Dauer:** Radtour, 3 Stunden

16. Aug., Mit dem Junior-Ranger-Entdeckerheft den Spreewald erkunden: Radtour, Treff: 10 Uhr, Touristinfo Lübbenau, Ehm-Welk-Str. 15, 03222 Lübbenau

23. Aug./2. Okt., Licht und Schatten: Naturlehrpfad Buchenhain, **Treff:** 10 Uhr, Infozentrum Biosphärenreservat „Alte Mühle“, Schlepzig, **Dauer:** 3 Stunden

4. Sept., Radtour durch den inneren Unterspreewald, Treff: 10 Uhr, Infozentrum Biosphärenreservat „Alte Mühle“, Schlepzig, **Dauer:** 3 Stunden

20. Sept., Faszination Vogelzug: Treff: 10 Uhr, Touristinfo Lübbenau, Ehm-Welk-Str. 15, 03222 Lübbenau **Dauer:** Radtour, 5 Stunden

25. Sept., Die Fischteiche und ihr Artenspektrum: Treff: 10 Uhr, Infozentrum Biosphärenreservat „Alte Mühle“, Schlepzig, **Dauer:** Radtour, 3 Stunden

23. Okt., Baumeister mit Kelle: Auf Biber-Spurensuche, **Treff:** 10 Uhr, Infozentrum Biosphärenreservat Schlossberghof, Byhleguhrer Str. 17, 03096 Burg, **Dauer:** Radtour, 4 Stunden

Anmeldung: www.naturwacht.de
Schlepzig: Tel. (03 54 72) 52 30
schlepzig@naturwacht.de
Burg: Tel. (03 56 03) 75 01 46
burg@naturwacht.de
Lübbenau: Tel. (035 42) 89 21 23
luebbenau@naturwacht.de

Die große weite Welt im Spreewald

Carolin von Prondzinsky, Rangerin der Naturwacht Lübbenau

Lässt sich der Schwarzstorch heute bei der Futtersuche blicken? Aufmerksam tastet Carolin von Prondzinsky mit dem Fernglas die Wiese ab. Drei Paare des scheuen Vogels brüten im Biosphärenreservat. Doch anders als der größere Weißstorch baut er sein Nest in Bäumen im Wald. Vom Beobachtungsturm Barzlin kann die Rangerin weit ins Naturschutzgebiet Innerer Oberspreewald blicken. Auch Kiebitz, Wiedehopf und die Rohrdommel lassen sich auf der gemähten Wiese ausmachen. Ab und an schauen die Ranger hier nach dem Rechten. Der Turm wurde auch mit Unterstützung eines australischen Weingutes errichtet, das sich international für Feuchtgebiete engagiert. Ach, da ist sie wieder, diese Sehnsucht nach der großen weiten Welt: Dreimal war die 31-Jährige in Australien, entdeckte schöne Landschaften beim „Work and Travel“ und half beim Praktikum im Studium bei Naturschutzprojekten. Mit einem Studienkumpel watete sie in Weißrussland durchs Niedermoor, um Seggenrohrsänger zu kartieren.

Ein Berliner Natur-Kind

Studiert hat Carolin von Prondzinsky Landschaftsnutzung und Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde, hing danach noch das Masterstudium im nachhaltigen Tourismusmanagement ran. In der Natur fühlt sich die Berlinerin einfach wohl. Schon als Kind liebte sie das Familien-Grundstück in Birkenwerder, baute Baumhäuser, fing Frösche. Im Spreewald sammelte Carolin von Prondzinsky erste Erfahrungen, als sie für eine erkrankte Naturschützerin einsprang. Seit Januar ist sie nun fest dabei und pendelt jeden Tag mit dem Zug zwischen Berlin und Lübbenau. Die weite Welt muss noch ein bisschen warten. Der Grund dafür ist keine zwei Jahre und heißt Hanna. Bei der Naturwacht koordiniert Carolin von Prondzinsky freiwillige Helfer, die z. B. zur Krötenwanderung im Frühjahr Schutzzäune aufstellen. Vor allem aber kümmert sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit und bewirbt die Führungen. Da hat sie in diesem Jahr gut zu tun, denn die Naturwacht in Brandenburg feiert 25. Jubiläum. Rund 30 öffentliche Führungen bietet die Naturwacht im Spreewald an. Dazu kommen Naturführungen, die Schulklassen und Reisegruppen anfragen. Auch der Veranstaltungskalender, Poster und die Newsletter, die per E-Mail an touristische Partner gehen, liegen auf ihrem Tisch.

Hilfe für Fluss-Seeschwalben und Co.

Wenn Helfer gebraucht werden, packt die 1,80-Meter-Frau mit an: beim Herrichten der Brutinseln für die Fluss-Seeschwalben im Byhleguhrer See, bei der Kontrolle der Fledermauskästen oder beim Kartieren der Schleiereulen. Die haben sich rar gemacht. Warum das so ist, diskutiert Carolin von Prondzinsky mit ihren Kollegen. Es gibt kaum noch alte Scheunen als Rückzugsort und wenn doch, dann werden sie saniert und dicht gemacht. Und den Mäusen, Lieblingsspeise der Eulen, geht der Mensch ans Fell. Dafür entdecken die Ranger wieder mehr Falken.

Nein, der Schwarzstorch ist heute nicht zu sehen. Hoffentlich ist alles in Ordnung. Über ihr schlägt ein Seeadler schwer die Flügel. Er schleppt einen großen Fisch in den Krallen. Carolin von Prondzinsky lächelt: Der Nachwuchs im nahen Wald wird sich freuen.

Carolin von Prondzinsky inspiziert einen vom Biber gefällten Baum. © Frank Kuba

Neuer Lebensraum für Rotbauchunke und Co.

Deutsche UNESCO-Kommission und Danone Waters Deutschland fördern Renaturierung von Kleingewässern

In Alt-Schadow wurden zwei Teiche und der Seegraben, der Wasser vom Neuendorfer See in die Teiche führt, renaturiert und damit ein wertvolles Biotop wiedergewonnen. Jugendgruppen, Schulklassen und Familien können jetzt Tiere und Pflanzen am und im Gewässer kennenlernen und erfahren, warum Kleingewässer für die Artenvielfalt so wichtig sind.

Die Teiche hatte der Chemiker Dr. Erich Will 1938 zur Karpfenzucht angelegt. Sie wurden jedoch seit ca. 70 Jahren nicht mehr genutzt und drohten zu verlanden. Der Nachfahre der Familie, Hans George Will, übertrug 2013 das 10 Hektar große Grundstück mit Teichen, Wald und Jagdhaus der eigens errichteten Stiftung JUGEND – WILL – NATUR und übergab es der NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ zur Nutzung. Seit 2014 dient das Areal der NAJU (Naturschutzjugend) des NABU Brandenburg und des NABU Spreewald für Projekte der Umweltbildung. Die NAJU entwickelt hier die Umweltbildungsstätte „Spree-Wald-Werkstatt“, in der sich Kinder und Jugendliche mit nachhaltiger Entwicklung beschäftigen.

In den vergangenen Monaten wurden die Teiche entkrautet, die Ufer von Gehölzen befreit und der Zuflussgraben reprofiliert. Ein Steg zur Entnahme von Wasserproben und zum Keschern wurde errichtet und Naturerlebnis-Elemente zum Thema Wasser am Ufer integriert. Bei diesen Arbeiten halfen Kinder und Jugendliche der NAJU sowie Mitglieder des NABU Spreewald.

Durch die Sanierung gelangen wieder Sonnenstrahlen in die Gewässer und lassen Wasserpflanzen wachsen, die lebensnotwendigen Sauerstoff produzieren. Die Teiche und ihre Ufer sind nun Lebensraum für Fische, Amphibien und geschützte Vogelarten wie Schellenten und Eisvögel, die hier brüten. Heimisch wurde die Rotbauchunke, eine sehr seltene Amphibienart. Vom Seegraben aus lässt sich sehr gut die Vogelwelt wie die Fluss-Seeschwalbe auf dem Neuendorfer See beobachten. Auch der Biber ist hier wieder aktiv. Die Teiche konnten dank des Engagements der Deutschen UNESCO-Kommission und mit finanzieller Unterstützung der Firma Danone Waters Deutschland, des Biosphärenreservats Spreewald und des NABU Spreewald, der als Träger fungiert, gestaltet werden.

Renaturierter Seegraben am Neuendorfer See
© A. Weingardt

Arnulf Weingardt

Fotowettbewerb 2016: Alles Linde – oder was?

Linden erfreuen unsere Augen und spenden Schatten, sie betören zur Blütezeit unsere Nase und liefern Nektar für Honig. Die Linden leihen Straßen, Plätzen und Gasthäusern ihren Namen und manchmal ist eine Linde sogar Teil von Geschichte(n). Und doch schenken wir ihnen wenig Beachtung, oft erst dann, wenn es ans Laubharken geht. Deshalb steht die Linde dieses Jahr beim Fotowettbewerb des Biosphärenreservats Spreewald im Fokus. Gesucht werden Lindenfotos: vom einzelnen Baum bis zur Allee, von der Krone bis zur Wurzel, von der Blüte bis zur Rinde.

Schicken Sie uns Ihre drei besten Lindenfotos. Haben Sie nicht? Dann fotografieren Sie die Linde vor Ihrem Haus oder auf dem Dorfplatz und am besten gleich im Frühling, im Sommer und im Herbst. Und das ist neu: Das Wettbewerbsgebiet erstreckt sich auf die gesamte Wirtschaftsregion Spreewald.

Die Schirmherrschaft für den Fotowettbewerb übernimmt in diesem Jahr die Stadt Vetschau.

Auf die Amateur- und Hobbyfotografen warten folgende Preise:
1. Preis: eine halbtägige Fototour mit Peter Becker durch den Spreewald
2. Preis: eine vierstündige Radduscher Kahnfahrt „Klassik“ für 2 Personen
3. Preis: ein Bildband „Spreewald kulinarisch“
Als **Sonderpreis** für das beste Lindenfoto von GrundschülerInnen stiftet die Stadt Vetschau eine Saisonkarte 2017 für das Vetschauer Sommerbad.

Teilnahmeunterlagen unter:
www.spreewald-biosphaerenreservat.de
oder Tel. (035 46) 89 21 10
Einsendeschluss: 31. Oktober 2016
Einsendeadresse: Biosphärenreservat Spreewald, Kennwort: Linde
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau

Apropos: Die Winterlinde ist 2016 Baum des Jahres. Und das nicht nur, weil sie die beliebteste Alleenbaumart ist. Infos finden Sie unter www.baum-des-jahres.de.

Annett Schäfer

AG der Bauhausschule siegte im Umweltwettbewerb

Sieger des Cottbuser Kinder- und Jugendumweltwettbewerbs 2016 in der Kategorie bis 10. Klasse wurde die Arbeitsgruppe „Tier- und Naturschutz“ der Bauhausschule Cottbus. Zum Wettbewerbsthema „Energie bewegt uns!“ konnten die zehn Schüler der AG die Jury mit ihrem Projekt „Der Apfelbaum als Kraftwerk“ überzeugen.

Seit 2004 arbeitet das Biosphärenreservat Spreewald mit der Bauhausschule – Grundschule und Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „körperliche und motorische Entwicklung“ zusammen. Annett Schäfer vom Biosphärenreservat berät die AG „Tier- und Naturschutz“ in fachlichen Fragen und unterstützte sie bei ihrem Wettbewerbsprojekt. Schon seit Jahren sind die Schüler Paten eines Apfelbaumes auf einer Streuobstwiese der Spreewaldstiftung. Im Frühjahr bewundern sie die Apfelblüte, schützen den Baum im Sommer vor dem Schädling Apfelstecher und ernten und verarbeiten im Herbst die Früchte. Nach einigen Diskussionen über das Wettbewerbsthema kamen sie auf den Gedanken: „Unser Apfelbaum ist ja ein Kraftwerk!“ Sie beschäftigten sich mit Fragen wie: Wo kommt Energie her? Welche Arten von Energie gibt es? Wird Energie tatsächlich „verbraucht“? Anhand „ihres“ Baumes stellten sie die verschiedenen Formen der Energie und ihre Umwandlung dar. Die Schüler besorgten sich einen Baumstamm, schnitten Krone und Äpfel aus Sperrholzplatten und malten sie an. Die „Früchte“ boten viel Platz für Informationen und so entstand die Idee, ein Wissensspiel zu gestalten. Auf der einen Seite des Apfels steht die Frage und wer ihn „pflückt“, findet auf der Rückseite die Antwort. Den beim Umweltwettbewerb prämierten Baum wollen die AG-Mitglieder jetzt bei Veranstaltungen zum Kindertag einsetzen.

„ginkoo“ ist angekommen?!

Erfolge und Herausforderungen im Forschungsprojekt

Niedermoorlandschaften im Spreewald werden nicht mehr gemäht, sie verwildern und verändern das typische Landschaftsbild. Ist das das Ende der Kulturlandschaft, wie wir sie kennen? Oder gibt es Potenziale für eine neue regionale Nutzung? Damit beschäftigt sich seit gut einem Jahr das Forschungsprojekt „ginkoo“ (Gestaltung integrativer Innovationsprozesse). Zeit für ein erstes Resümee.

Wir setzten uns mit dem Verlust ehemals kulturhistorisch wertvoller Feuchtgrünlandbereiche auseinander, die besonders im Inneren Spreewald große Flächenanteile haben. Für den kulturhistorischen Charakter der Spreewaldlandschaft sind gerade die betroffenen Offenlandbereiche von besonderer Bedeutung – zum einen für die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Region als Basis für nachhaltigen Tourismus und zum anderen für die Identifikation der Bewohner mit ihrer Region und Geschichte. Doch oft trägt sich die althergebrachte Bewirtschaftung der Wiesen für den Landwirt ökonomisch nicht mehr, z.B. dann, wenn das Heu nur einen geringen Futterwert hat. Das Heu kann aber beispielsweise noch für die Wärmeerzeugung genutzt werden. So unterstützt „ginkoo“ die Einrichtung einer in Brandenburg bisher einmaligen Vergasungsanlage zur Wärmeerzeugung aus Landschaftspflegeheu als regionales Pilot- und Leuchtturmprojekt. Gemeinsam mit der Göritzer Agrar GmbH & Co. Landwirtschafts KG haben wir dieses innovative, mit Leader-Mitteln geförderte Projekt auf den Weg gebracht. Der Ofen wird noch in diesem Jahr in Betrieb gehen.

Mit der Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald arbeitet „ginkoo“ ebenfalls an einem konkreten Projekt. Auch hier ist es uns gelungen, Fördermittel zu akquirieren. Mit diesem Geld kann die Bürgerstiftung von einer Landschaftsplanungsfirma ein Konzept erstellen lassen, auf welchen Flächen Pflegemaßnahmen zu organisieren sind. Ein Teil der Mittel steht zudem für konkrete Pflegeprojekte zur Verfügung. So wird interessierten Landbesitzern moderne Landschaftspflegetechnik vorgeführt.
Ein wichtiges Ziel von „ginkoo“ – das Forschungsprojekt läuft vorerst bis 2019 – ist es, Unternehmen, Verwaltungen, Eigentümer und andere Interessierte in die praktischen Vorhaben mit einzubeziehen. Denn nur so kann ein zukunftsfähiges Akteursnetzwerk wachsen, mit dem es gelingt, gemeinsam innovative Ideen zu entwickeln und diese effizient und effektiv umzusetzen.

Nico Heitepriem, Tel. (035 42) 89 21-17
nico.heitepriem@lfu.brandenburg.de

Impressum
Herausgeber: Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landes Brandenburg
Kontakt:
Biosphärenreservat Spreewald im Landesamt für Umwelt
Schulstraße 9, 03222 Lübbenau
Tel. 035 42 89 21-0, Fax -40
br-spreewald@lfu.brandenburg.de
www.spreewald-biosphaerenreservat.de
www.natur-brandenburg.de

Redaktion, Layout sowie Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: terra press GmbH, Berlin
Druck: www.geobasis-bb.de

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

UNESCO
Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur

MaB
Spreewald
Biosphärenreservat im Programm Der Mensch und die Biosphäre seit 1991